

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Deutsches  
Jugendinstitut

Dr. Laura Castiglioni

# Familie heute: Bunter? Ärmer? Gestresster?

Kassel, 17.11.2022, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V.

Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0

Fax +49 89 62306-162

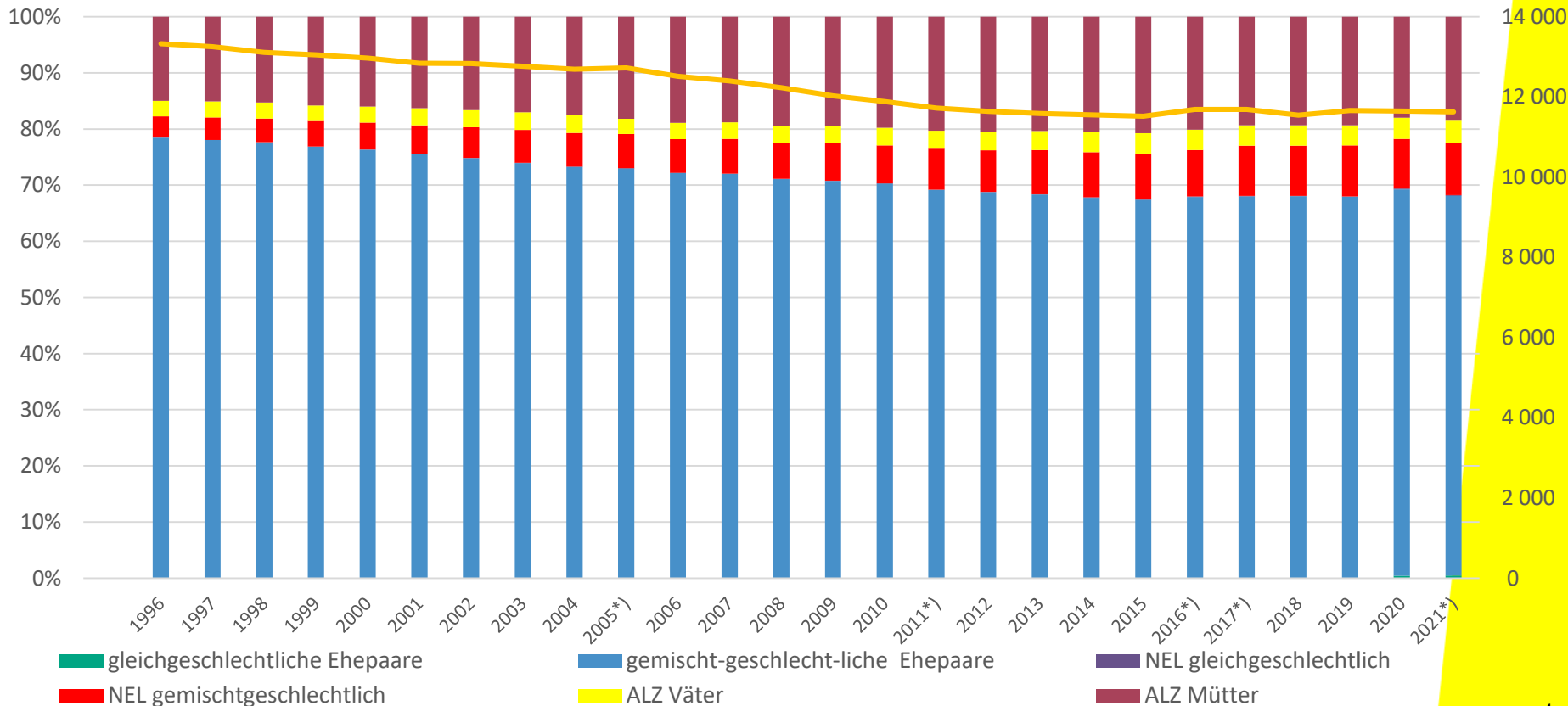
[www.dji.de](http://www.dji.de)

# Was Sie erwartet

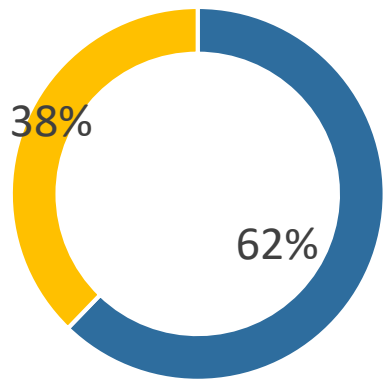
- Vielfalt der Familien und der familialen Arrangements
  - **Familienformen**
  - **Migration**
  - **Arbeitsteilung**
  - **Müttererwerbsbeteiligung und Vereinbarkeit**
  - **Armutsrisiko von Familien**
- Erziehungsleitbilder: zunehmende Intensivierung der Elternschaft
- Wohlbefinden von Eltern mit besonders hohem Care-Anforderungen
- Inanspruchnahme von Infrastrukturen für Familien:
  - **Beispiel 1: Kinderbetreuung**
  - **Beispiel 2: Frühe Hilfe**
- Zugangsbarrieren

# Vielfalt der Familien und der familialen Arrangements

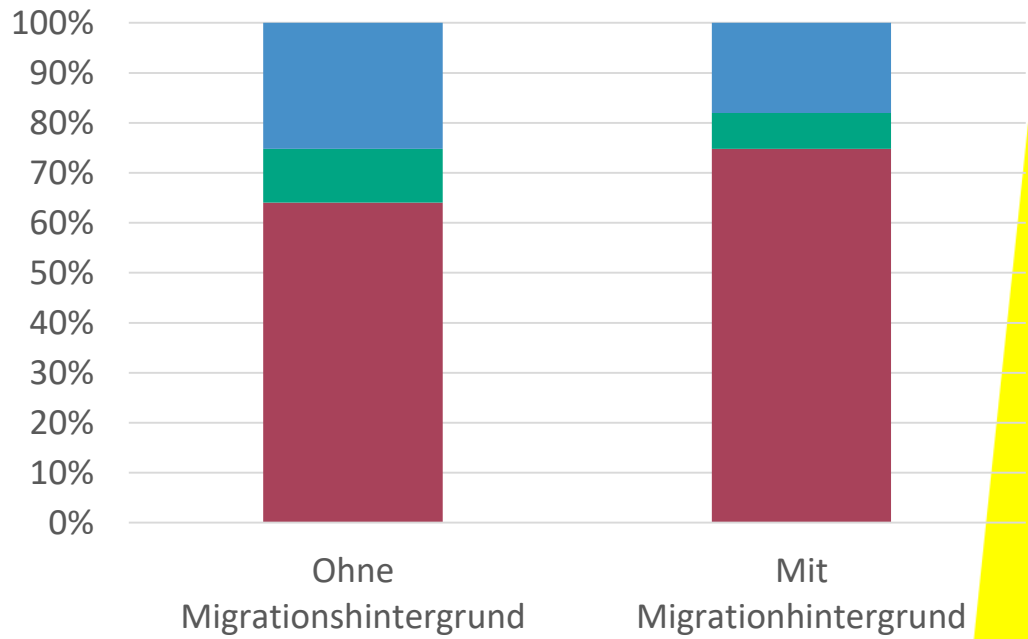
# Anzahl der Familien mit Kinder u18 und Verteilung nach Lebensform



# Familien (u18 Kinder) nach Migrationshintergrund und Lebensform



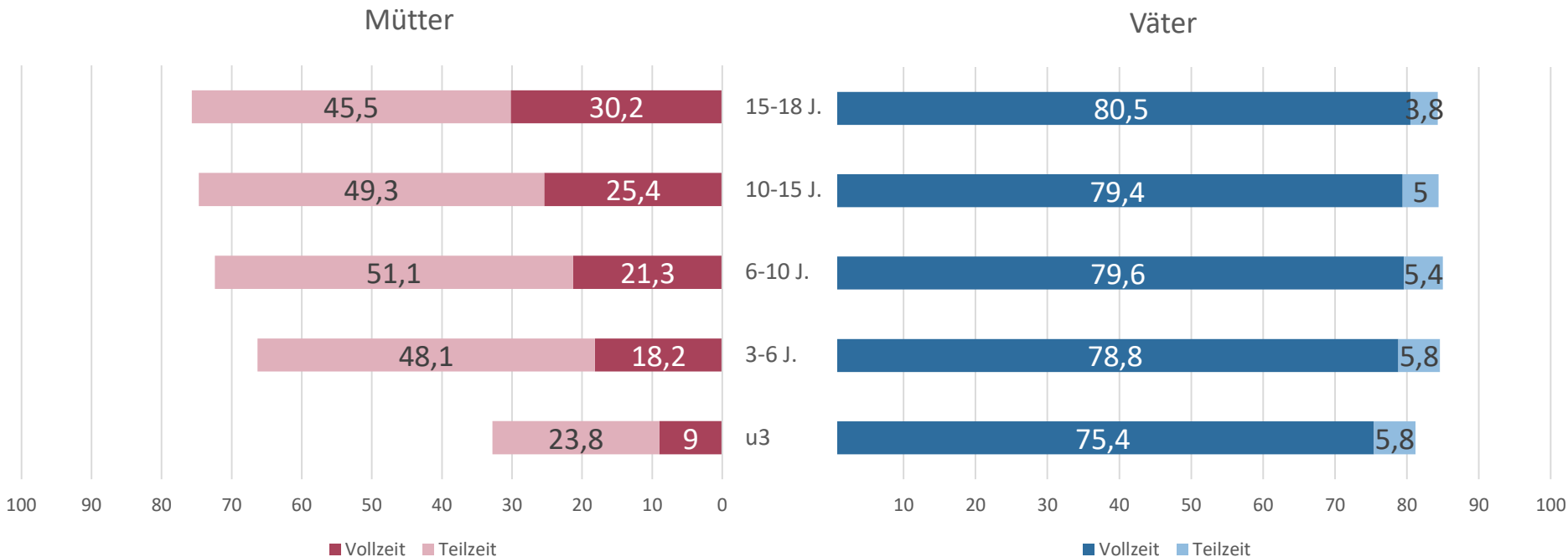
■ Ohne Migrationshintergrund  
■ Mit Migrationhintergrund



■ Ehepaare    ■ Lebensgemeinschaften    ■ Alleinerziehende

Quelle MZ, Eigene Darstellung

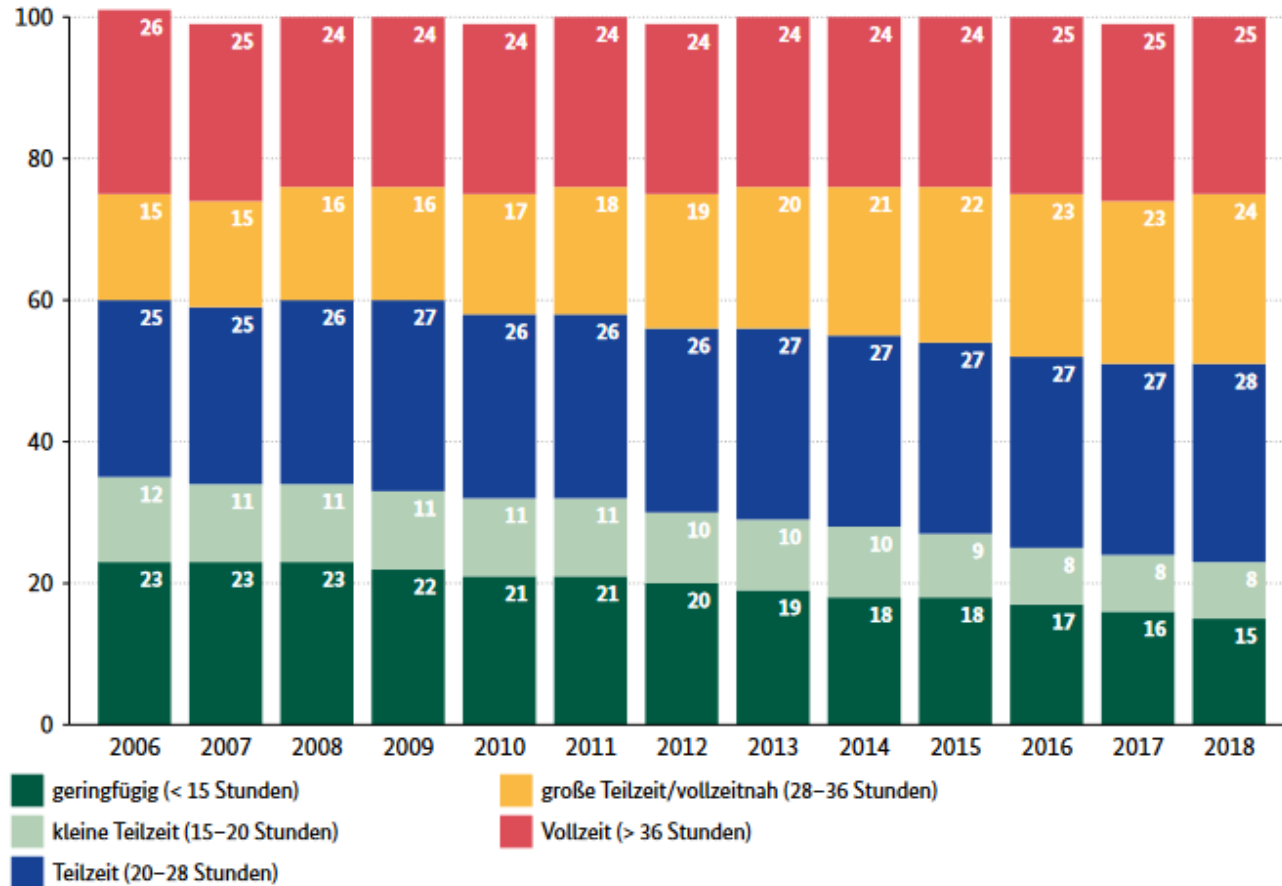
# Realisierte Erwerbstätigkeit von Eltern nach Alter des jüngsten Kindes



Quelle: <https://www.sozialpolitik-aktuell.de>. Basis: MZ 2019

„Erwerbstätig“= Person geht üblicherweise einer Erwerbstätigkeit nach. Personen, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit unterbrochen haben, gelten als nicht erwerbstätig.

# Realisierte Müttererwerbstätigkeit im Zeitverlauf

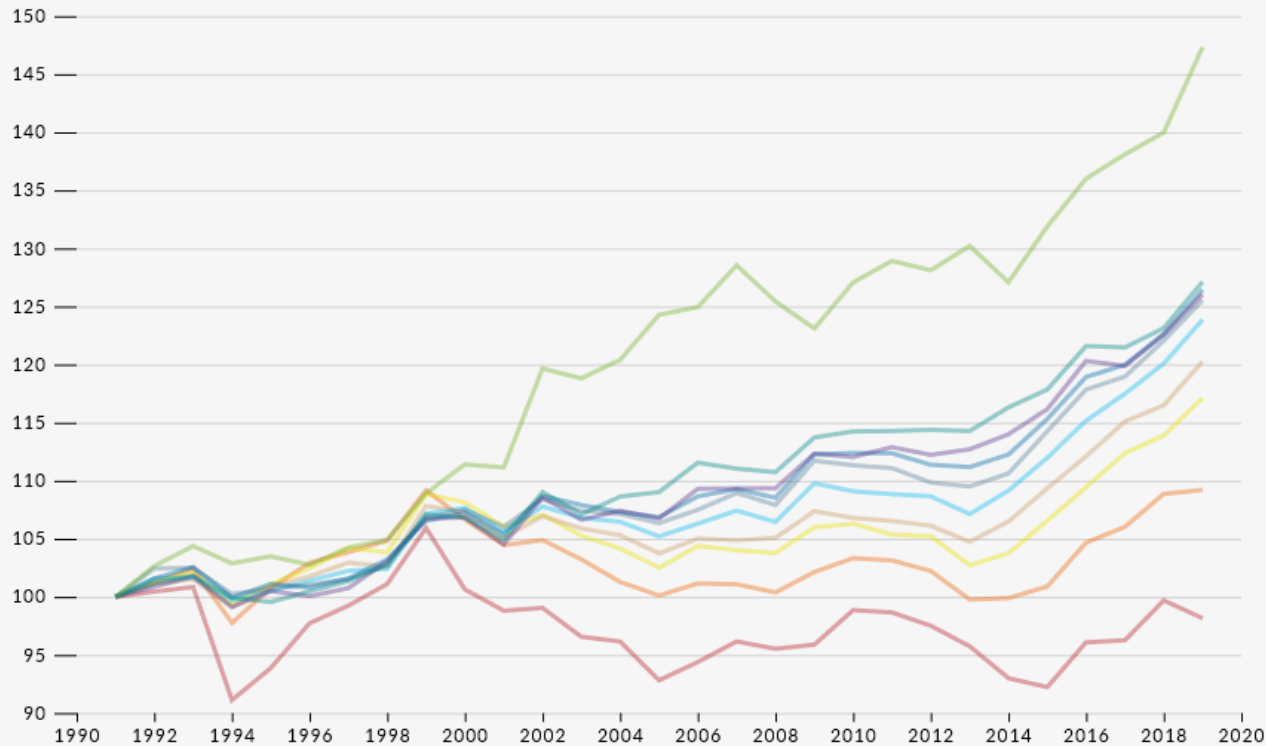


Basis: Mütter mit jüngstem Kind u18.  
„Erwerbstätig“= Person geht üblicherweise einer Erwerbstätigkeit nach.  
Personen, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit unterbrochen haben, gelten als nicht erwerbstätig.

# Entwicklung der verfügbaren Haushaltseinkommen nach Dezilen

In Prozent (normiert je Auswahl) mit interaktiven Filtern (nach Jahren und Dezilen); 1991

1. Dezil 2. Dezil 3. Dezil 4. Dezil 5. Dezil 6. Dezil 7. Dezil 8. Dezil 9. Dezil 10. Dezil



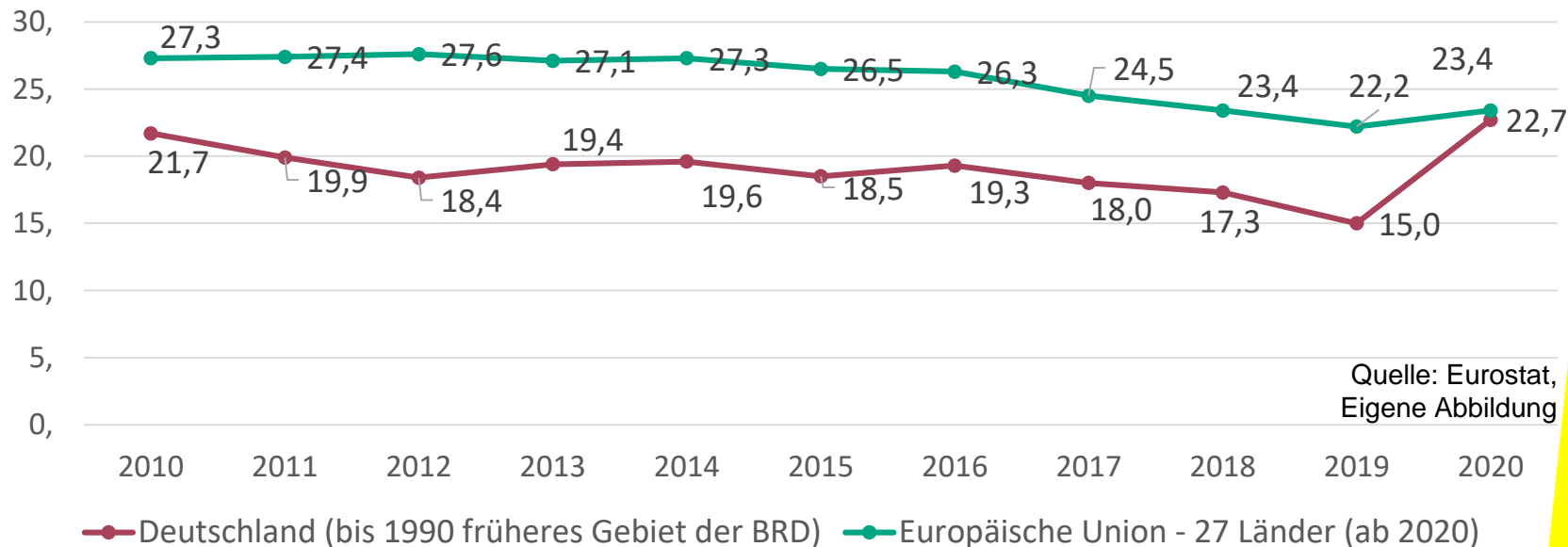
Anmerkungen: In Preisen von 2015, Personen in Privathaushalten, bedarfsgewichtete Jahreseinkommen im Folgejahr erhoben, bedarfsgewichtet mit der modifizierten OECD-Äquivalenzskala.

Quelle: SOEPv37; eigene Berechnungen



# Kinderarmut in Deutschland

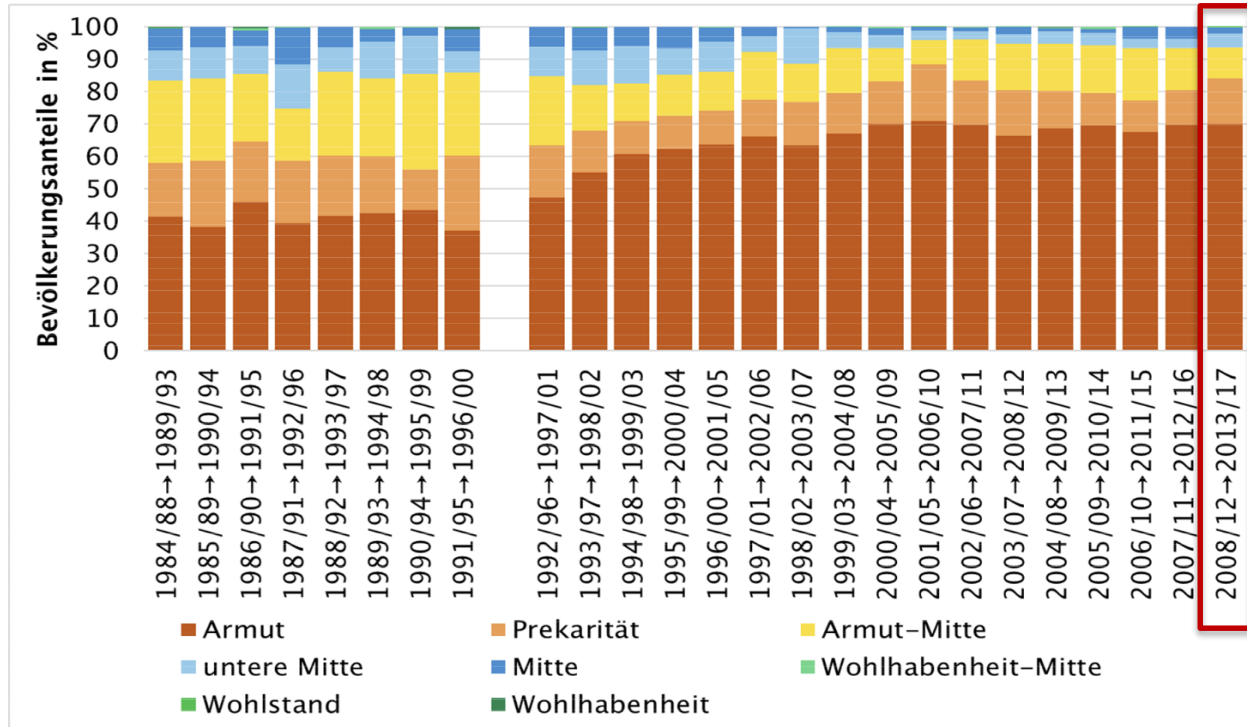
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder



Destatis: 2021 waren 26,6 % der Personen aus Alleinerziehendenhaushalten armutsgefährdet. Für Personen in Paarhaushalten mit einem Kind lag das Risiko bei 9,0 % bzw. mit 2 Kindern bei 11,4 %. In Paarhaushalten mit 3+ Kindern lag die Armutsgefährdungsquote bei 23,6 %.

# Aufstiegschancen aus Armut sind über die Zeit gesunken

Schaubild B.II.3.2: Mobilität aus der Lage der „Armut“ (Abstromprozent), 1984-2017



**2008/12 - 2013/17:  
Abstromraten aus Armut:**

70,0 in Armut  
%

14,1 in Prekarität  
%

9,4% in Armut-Mitte

4,4% in Untere Mitte

1,7% in Mitte

0,3% in Wohlhabenh.-Mitte

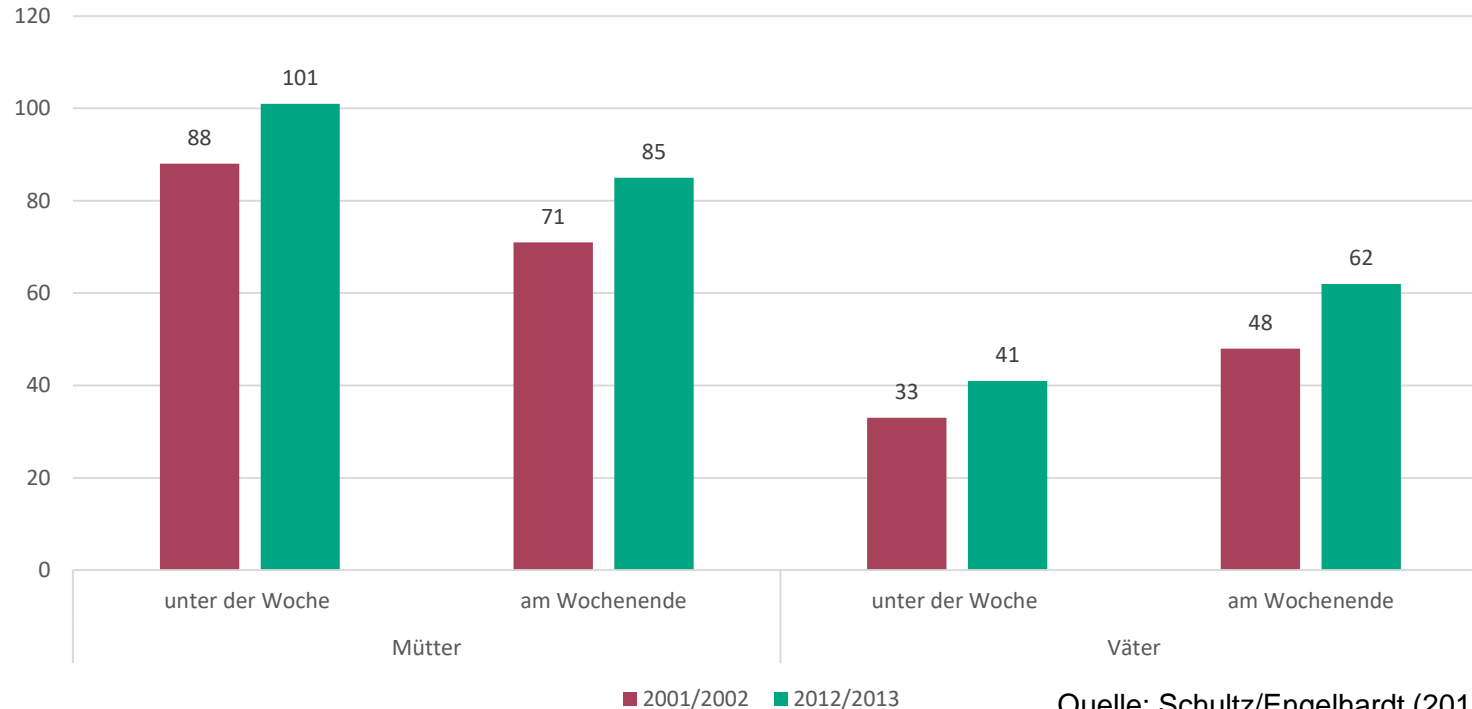
0,1% in Wohlstand

0,0% in Wohlhabenheit

# Erziehungsleitbilder: zunehmende Intensivierung der Elternschaft

# Zeitverwendung für Kinderbetreuung im Zeitverlauf

Zeitverwendungsstudie: Zeit für Kinder (Min./Tag)



Quelle: Schultz/Engelhardt (2017)

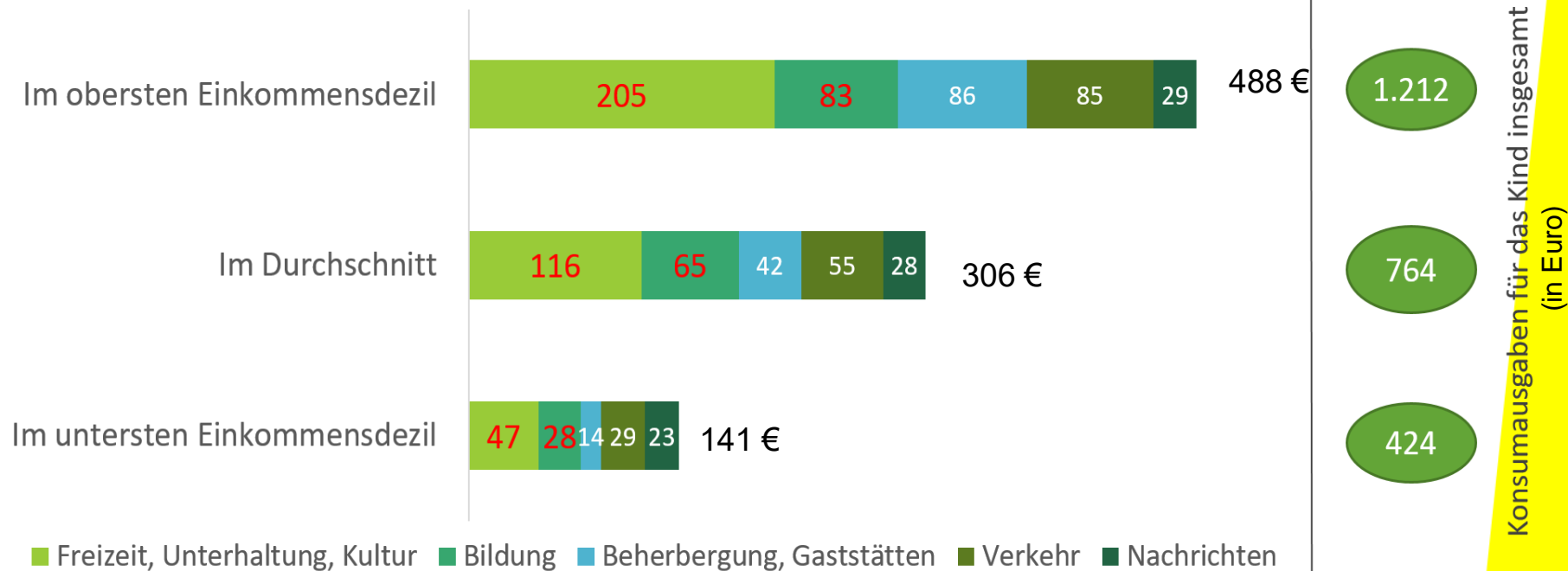
## „Intensivierung“ von Elternschaft

- **Veränderte Erziehungsmaximen:** Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und liebevoll-konsequenter („autoritativer“) Erziehung
- **Mediatisierung und Digitalisierung** des (Familien-)Alltags
- **Schlüsselrolle von Bildung in der Wissensgesellschaft** (Einkommens- und Aufstiegschancen, mehr Teilhabe, bessere Gesundheit, „Lebensbewältigungskompetenz“)
- **Erhöhter Abstimmungsbedarf** durch Erwerbstätigkeit beider Elternteile und geteilte Sorgeverantwortung („doing family“)

# „Intensivierung“ unter ungleichen Voraussetzungen

- Trend: **Eltern investieren mehr Zeit und Geld** in die Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder
- Aber: **Nicht alle verfügen dafür über die nötigen** (zeitlichen, finanziellen, infrastrukturellen, persönlichen und sozialen) **Ressourcen**
- Gefühl, nicht „mithalten“ zu können und die Kinder nicht angemessen fördern zu können, Zeitnot, **hohe psychosoziale Belastungen**
- Gefahr der **Verfestigung sozialer Ungleichheiten**, auch über die Generationen hinweg

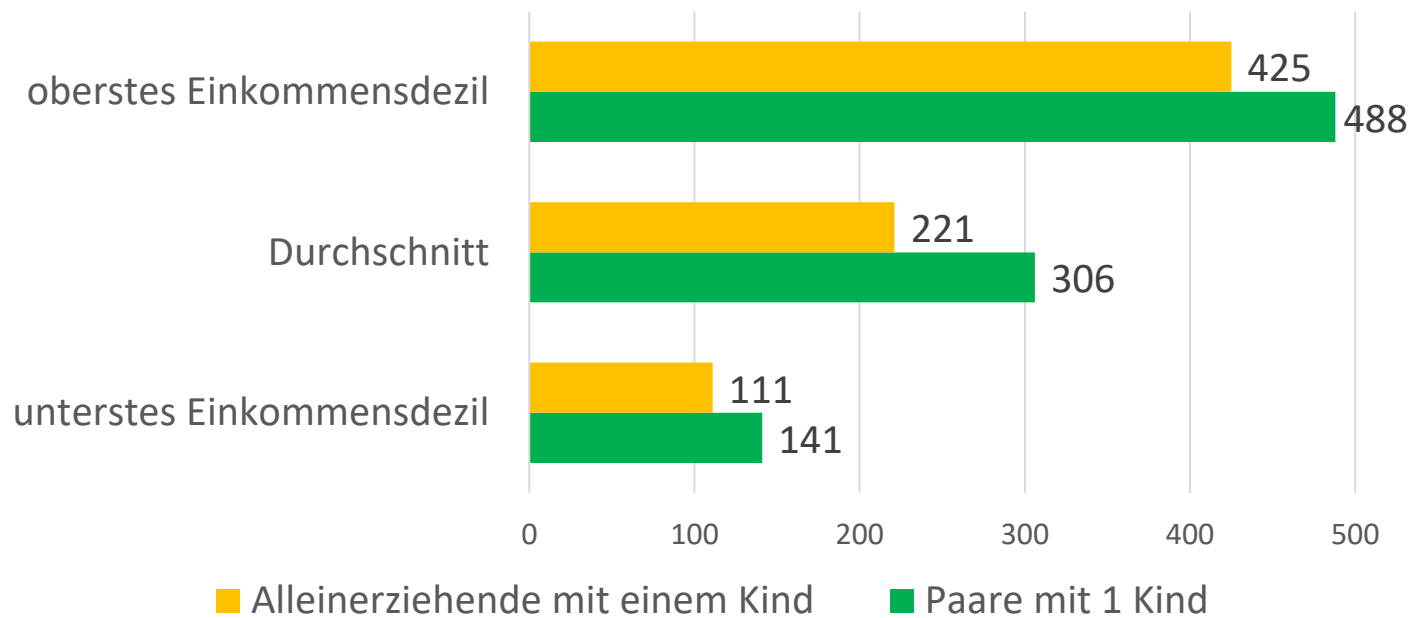
## Monatliche Konsumausgaben von Paaren mit einem Kind für den soziokulturellen Grundbedarf ihres Kindes (2018)



Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018, Statistisches Bundesamt 2021

(eigene Darstellung)

## Monatliche Konsumausgaben für den soziokulturellen Grundbedarf des Kindes, in Euro, 2018



Soziokultureller Grundbedarf: Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur (dar. Spiele, Bücher, Pauschalreisen), Bildung und Kinderbetreuung, Gaststätten und Beherbergung, Verkehr, Post und Telekommunikation

Quelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018; Statistisches Bundesamt 2021; eigene Berechnung und Darstellung



# Wohlbefinden von Eltern mit besonders hohen Care-Anforderungen

# Belastung durch hohe Care-Anforderungen

Aus der DJI Studie zur Familienerholung: Die vorhergesagte Wahrscheinlichkeit eines belasteten Familienklimas steigt bei hohen Care-Anforderungen (Basis: pairfam 2016/7).

Indikatoren	Kinderreiche Familien		Krankheit/ Pflegebedürftigkeit eines Familienmitglieds		Alleinerziehender Elternteil	
	nein	ja	nein	ja	nein	ja
<b>Hilflosigkeit bei der Erziehung</b>	<b>19%</b>	<b>33%</b>	<b>16%</b>	<b>33%</b>	20%	16%
<b>Geringe Zufriedenheit mit dem Familienleben</b>	29%	25%	<b>25%</b>	<b>45%</b>	<b>27%</b>	<b>42%</b>
<b>Geringe subjektive Stabilität der Partnerschaft</b>	21%	22%	<b>18%</b>	<b>37%</b>		
<b>Geringe Zufriedenheit mit der Paarbeziehung</b>	38%	30%	<b>34%</b>	<b>56%</b>		
<b>Erhöhtes Stressniveau</b>	27%	24%	<b>25%</b>	<b>35%</b>	<b>26%</b>	<b>33%</b>
<b>Erhöhte Depressivität</b>	27%	30%	<b>23%</b>	<b>47%</b>	<b>25%</b>	<b>39%</b>

# Eltern mit chronisch kranken oder behinderten Kindern

Aus Castiglioni, Lux, Schütz, in Vorbereitung

## Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung

OLS betroffene HH vs. nicht betroffene	Wöchentliche Arbeitszeit Vater	Wöchentliche Arbeitszeit Mutter	Arbeitszeit beider Eltern
Regr. Koeff (p-Wert)	-1,02 (p: 0.153)	<b>-1,80 (p: 0.007)</b>	<b>-2,38 (p: 0.014)</b>
N	2587	2769	2553

## Unterschiede bei Wohlbefinden der Eltern

OLS betroffene HH vs. nicht betroffene	Koeff. Väter	p-Wert Väter	Koeff. Mütter	p-Wert Mütter
Selbstwert	0.40	n.s.	<b>-0.17**</b>	<b>0.001</b>
Depressivität	0.03	n.s.	<b>0.07*</b>	<b>0.023</b>
Stress	0.09	n.s.	<b>0.20**</b>	<b>0.002</b>

# Inanspruchnahme von Infrastrukturen für Familien

# **Beispiel 1: Kindertagesbetreuung Inanspruchnahme und Bedarfe**

# Betreuungsbedarfe und Bedarfsdeckung U3

## Betreuungsbedarf vorhanden:

63% Eltern von Einjährigen (W: 59%, O: 83%)  
80% Eltern von Zweijährigen (W: 77%, O: 92%)

## Gewünschter Betreuungsumfang:

Halbtagsplatz: 20%  
erweiterten Halbtagsplatz: 38%  
ganztägigen Betreuung: 40%

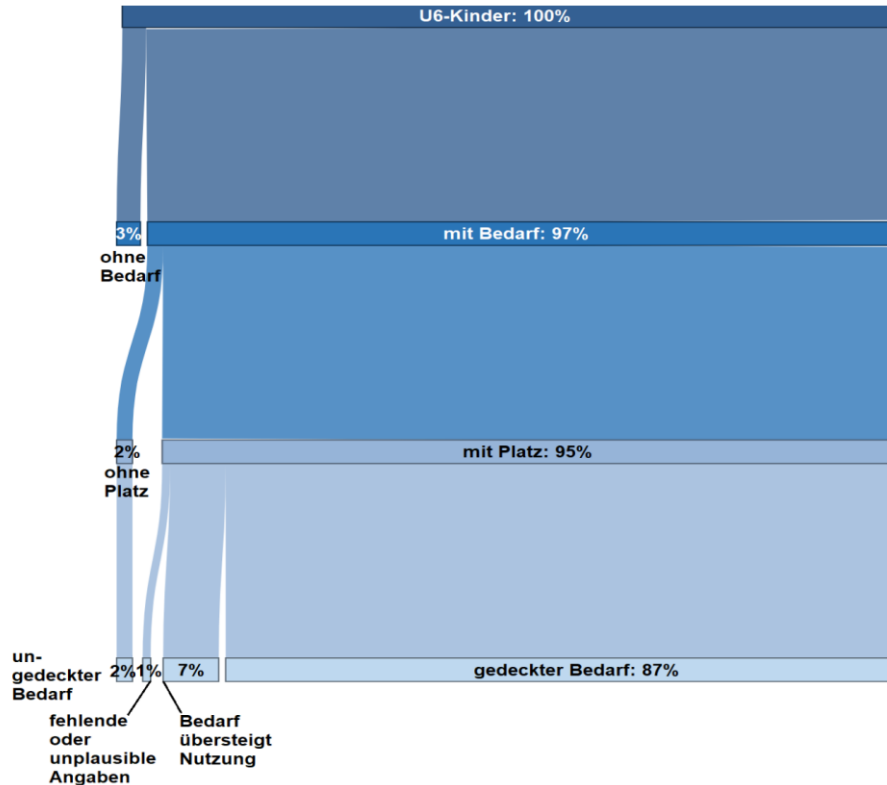
Betreuungsbedarf (U3) ist  
gedeckt:

→ Ostdeutschland: ~75%  
→ Westdeutschland: ~40%

Umfang nicht ausreichend: 22-  
23%

Davon 55%: Bedarf wird  
mind. einmal pro Woche  
nicht durch den genutzten  
Platz gedeckt

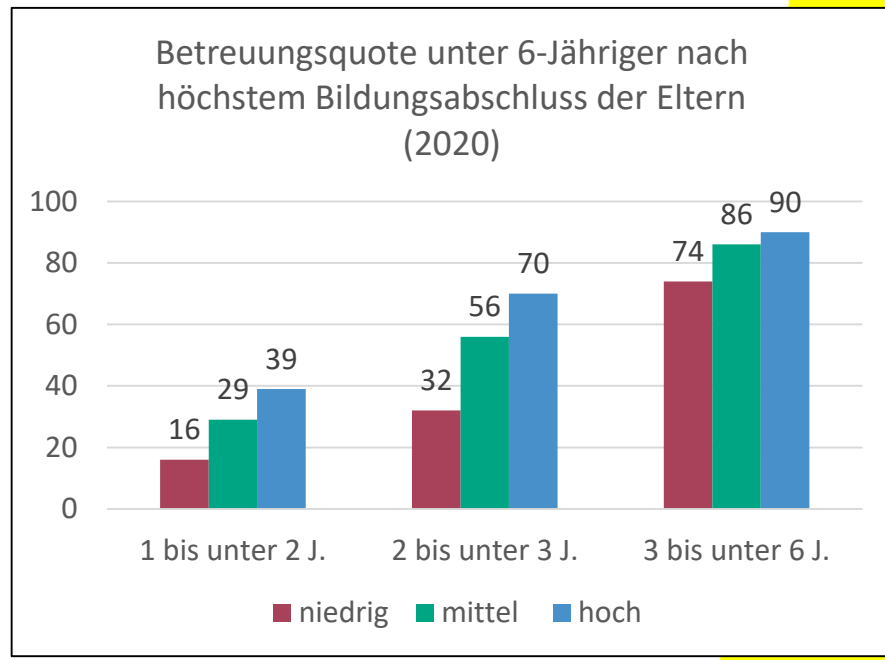
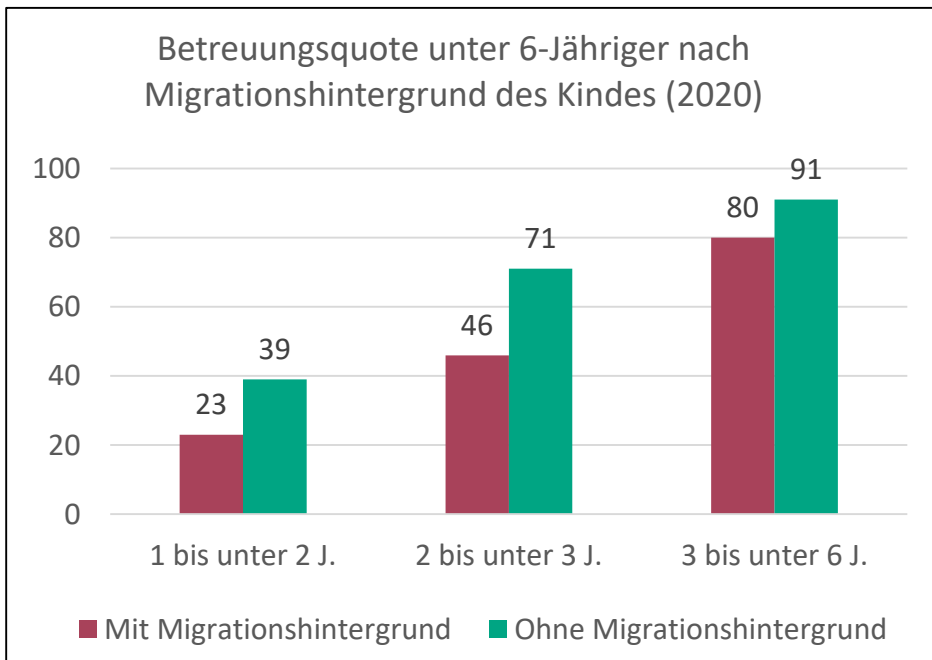
# Betreuungsbedarf und Bedarfsdeckung bei U6 Kindern



- Ostdeutsche Eltern wünschten eher eine Ganztagsbetreuung für ihr Kind; westdeutsche Eltern bevorzugten am häufigsten eine erweiterte Halbtagsbetreuung.
- Ein ungedeckter Betreuungsbedarf existiert in der Altersgruppe der U6-Kinder nur selten
- Bei weniger als ein Zehntel der Eltern liegt der gewünschte über dem genutzten Betreuungsumfang

(Quelle: Kayed et al. 2021)

# Selektivität der Inanspruchnahme in der Kinderbetreuung

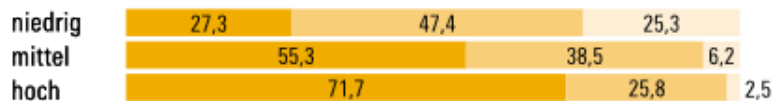




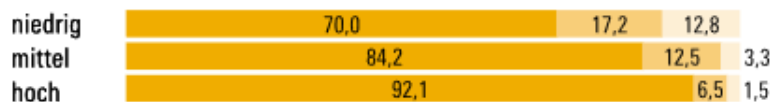
# **Beispiel 2: Inanspruchnahme der Angebote der Frühen Hilfe**

# Kenntnisse und Nutzung von Angeboten der FH nach elterlichem Bildungsstand

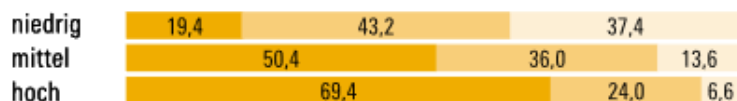
## Geburtsvorbereitungskurs



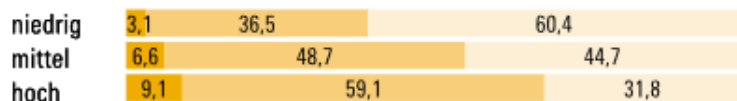
## Hebammenhilfe nach der Geburt bis zur 8. Woche



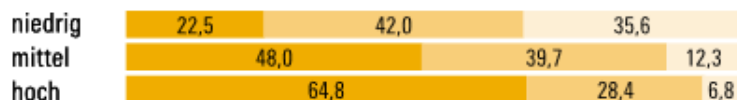
## Medizinische Angebote für die Mutter nach der Geburt



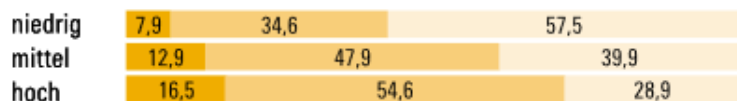
## Elternkurse



## Eltern-Kind-Gruppen

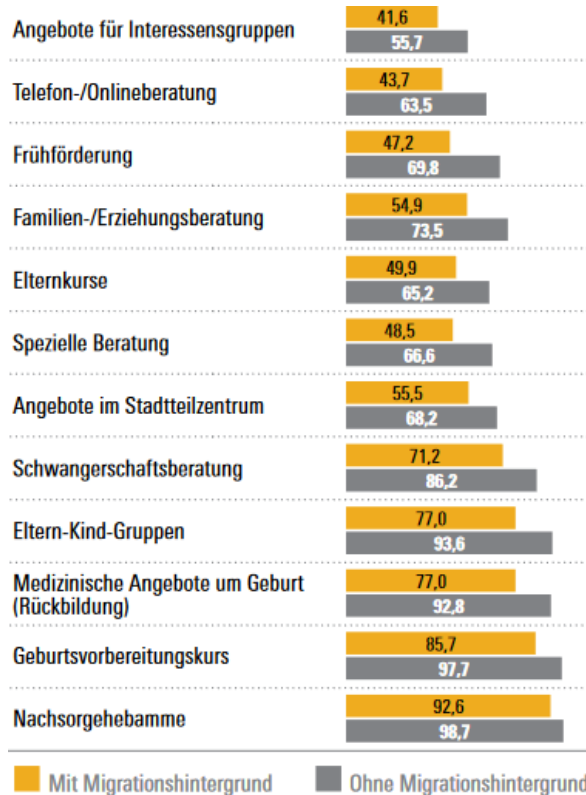


## Angebot im Familien- oder Stadtteilzentrum



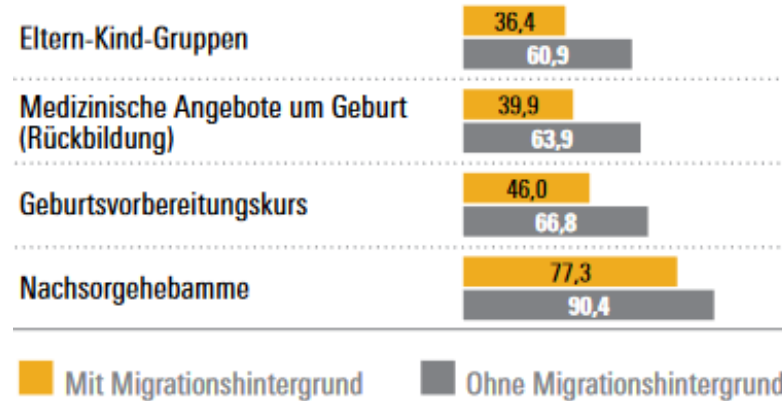
# Kenntnisse und Nutzung von Angeboten der FH nach MH

## Kenntnisse Angeboten



Angaben in Prozent. Quelle: KiD 0-3, Hauptstudie 2015

## Nutzung primärpräventiver Angebote



Angaben in Prozent. Quelle: KiD 0-3, Hauptstudie 2015

## Empfundener Stress der Eltern (PSS-4)

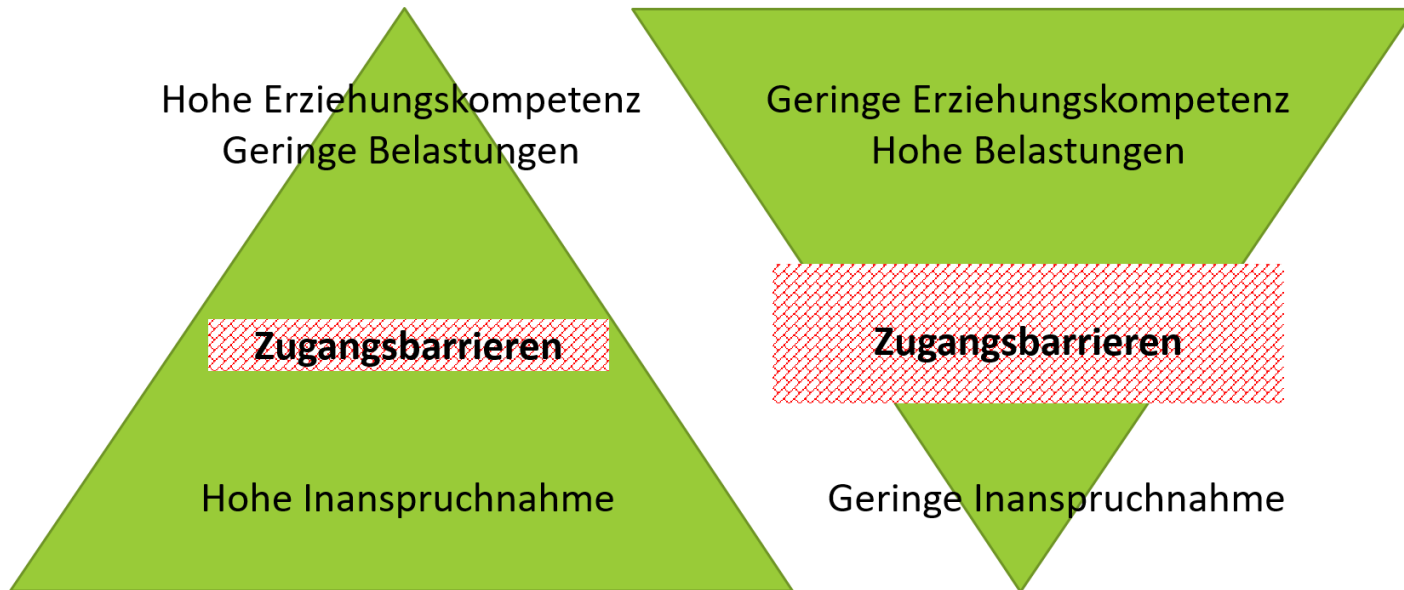


Geschätzte Randmittelwerte basierend auf linearem Regressionsmodell, n = 5.289, \*\*\* p<.001; \*\* p<.01; \* p<.05. (KiD 0-3, Hauptstudie 2015)

# Zugangsbarrieren

# Zusammenfassung der empirischen Befunde

- Ein sozialer Gradient bei der Nutzung von Angeboten der Familienförderung ist mehrfach belegt
- Das Präventionsdilemma:



# Zusammenfassung der empirischen Befunde

- Ein sozialer Gradient bei der Nutzung von Angeboten der Familienförderung ist mehrfach belegt
- Das Präventionsdilemma:

Hohe Erziehungskompetenz

Geringe Erziehungskompetenz

**Präventionsparadox:  
(Wirksame) Interventionen können den Abstand zwischen erreichten ressourcenstarken und nicht erreichten ressourcenschwachen Gruppen weiter vergrößern (Hartung et al. 2010)**

Hohe Inanspruchnahme

Geringe Inanspruchnahme

# Symbolischen Barrieren (van Staa/Renner 2020)

2 Deutungen:

- a) dass **Behörden als Bedrohungsinstanzen** wahrgenommen werden und
- b) die **«Symbolik guter Elternschaft» die Inanspruchnahme von Unterstützung verhindert**, selbst bei ausreichenden Kenntnissen und Informationen sowie genügend materielle Mittel für eine Teilnahme

**Behörden** wecken verschiedene Ängste:

- Notwendigkeit, Einblick in die eigene Lebens- und Familiensituation zu gewähren und Privates öffentlich zu machen.
- Schamgefühle und Ängste vor sozialer Verurteilung und Stigmatisierung
- Furcht vor staatlicher Kontrolle

**Symbolik der guten Elternschaft:**

- Angst, geltende Standard nicht zu erfüllen
- Sorge um Einschüchterung durch andere (Mittelschicht-)Eltern → Folgt: Selbstexklusion

# Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!



Foto: pixabay.com



# Kontakt

**Dr. Laura Castiglioni**

E-Mail: [castiglioni@dji.de](mailto:castiglioni@dji.de)

Internet: <https://www.dji.de/~castiglioni>

Deutsches Jugendinstitut e.V.

Abteilung Familie und Familienpolitik

Fachgruppe Familienpolitik und Familienförderung

Nockherstr. 2

81541 München

# Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022), <https://www.bildungsbericht.de/de>

Bauer (2005), <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-322-93541-0> (Buch ist bestellt)

BMAS (2021), <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Bericht/Der-sechste-Bericht/sechster-bericht.html>

BMFSJ (2021), Familie heute. Daten. Fakten. Trends Familienreport 2020.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/ceb1abd3901f50a0dc484d899881a223/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf>

Eurostat Quelle Deu und Eu Trend <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tespm040/default/table?lang=de>

Grabka (2022), [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2022-23-1](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2022-23-1)

Groh-Samberg (2021), <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/Studien/2-studie-socium.pdf>

Tursun, Nadira/Ludwig, Jacqueline/Peterle, Christopher/Castiglioni, Laura (2021): Impulse für die Weiterentwicklung der Familienerholung nach §16 SGB VIII. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/impulse-fuer-die-weiterentwicklung-der-familienerholung-nach-16-sgb-viii-164292>

Sozialpolitik Aktuell: <https://www.sozialpolitik-aktuell.de/files/sozialpolitik-aktuell/Politikfelder/Arbeitsmarkt/Datensammlung/PDF-Dateien/abblV22.pdf>

Schulz, Florian/Engelhardt, Henriette (2017): [The development, educational stratification and decomposition of mothers' and fathers' childcare time in Germany. An update for 2001–2013](#). Zeitschrift für Familienforschung – Journal of Family Research, 29, 3, S. 277-297.

Staa, Juliane van / Renner, Ilona (2020): »Man will das einfach selber schaffen« – Symbolische Barrieren der Inanspruchnahme Früher Hilfen. Ausgewählte Ergebnisse aus der Erreichbarkeitsstudie des NZFH. Kompakt. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln <https://doi.org/10.17623/NZFH:K-SBIFH-AEE>

Wilhelm (2017), <https://www.ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew2/sozialpaedagogik/files/magisterarbeit-eva-wilhelm-2017.pdf>

Statistisches Bundesamt (2021). EVS